

# Natursport in Baden-Württemberg

Eine Annäherung von LSV BW und LNV



**Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW)**

und



**Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg (LNV)**

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Sport in einer vielfältigen Natur
2. Die Rolle des Sports in der Gesellschaft
3. Warum braucht es eine Annäherung der Positionen von LNV und LSV im Themenkomplex Natursport und Naturschutz?
4. Konfliktpotentiale und Lösungsansätze
  - 4.1 Konfliktfelder zwischen Natursport und Naturschutz
  - 4.2 Konfliktvermeidung durch Schaffung neuer Angebote
5. LNV und LSV – GEMEINSAM für einen Interessensausgleich!
  - 5.1 Die LNV-Perspektive
  - 5.2 Die LSV-Perspektive
  - 5.3. Gemeinsame Position von LSV und LNV
6. Nachworte der Präsidenten von LSV und LNV
7. Quellen

## **Anhang: C Datenblätter ausgewählter Natursportarten**

- ❖ *Kanusport*
- ❖ *Klettersport*
- ❖ *Orientierungslauf*
- ❖ *Radsport/MTB*
- ❖ *Reitsport*
- ❖ *Rudersport*
- ❖ *Schneesport (nordischer Skilauf, Skitouren, Schneeschuhwandern)*
- ❖ *Tauchsport*
- ❖ *Wandern/Bergsteigen*

## **1. Sport in einer vielfältigen Natur**

Der Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW) und der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg (LNV BW) bekennen sich zu einer natur- und landschaftsverträglichen Sportausübung in der Natur. Für beide Verbände ist Bewegung in der Natur Ziel und Auftrag zugleich. Als Natursportarten werden hier sportliche Aktivitäten verstanden, die in der freien Landschaft, im Wald, auf Flüssen und Seen, an Felsen, in der Luft oder am Meer i. d. R. aus eigener Kraft ausgeübt werden. Sie unterscheiden sich von anderen im Freien betriebenen Sportarten wie Tennis, Fußball oder Golf, indem sie keine sportspezifische bauliche Infrastruktur voraussetzen. Das sportliche Ziel der Natursportarten liegt i. d. R. nicht im Besiegen eines Gegners, vielmehr stellt die Natur die sportliche Herausforderung (Wellen, Stromschnellen, Topografie, Felsstrukturen etc.). Wenn in vielen Natursportarten heute auch der Wettkampfgedanke Einzug gehalten hat, bleiben doch für einen Großteil der Aktiven das Naturerlebnis und die Gesunderhaltung durch Sport in der Natur die zentrale Motivation für die Sportausübung. Im vorliegenden Positionspapier sollen Konfliktfelder zwischen Natursport und Naturschutz identifiziert werden, wobei anzumerken ist, dass sich vermeintliche Natursport-Naturschutz-Konflikte bei genauer Betrachtung nicht selten als Interessenskonflikte zwischen unterschiedlichen Nutzergruppen entpuppen [1]. Unabhängig davon hat die Vermeidung bzw. Minimierung ökologischer Beeinträchtigungen durch die Ausübung von Natursportarten Priorität. Um Natur, Landschaft und Biodiversität zu schützen und zugleich das im Landesnaturschutz- [2], Landeswald- [3] und Wassergesetz BW [4] verankerte Betretensrecht der Natur für Erholung und sportliche Aktivität aufrechtzuerhalten, sind vernünftige Abwägungen und Kompromissbereitschaft auf beiden Seiten notwendig, da Gesetze oft Auslegungssache sind und hier gewisse Spielräume bestehen. Für die Außendarstellung einvernehmlich getroffener Vereinbarungen zwischen Interessensvertretern des Natursports und des Naturschutzes, können die Sporttreibenden eine wichtige Vorbild- und Multiplikatorfunktion einnehmen und damit deutlich machen, dass bei entsprechendem Willen Natursport und Naturschutz Hand in Hand gehen [5].

## **2. Die Rolle des Sports in der Gesellschaft**

Sport generell, wie auch in der Natur, besitzt wichtige soziale und gesundheitsfördernde Funktionen, gesamtgesellschaftlich hat er deshalb zahlreiche positive Effekte. Regelmäßige körperliche Aktivität steigert das allgemeine Wohlbefinden sowie die körperliche, psychische und soziale Gesundheit. Sie stärkt das Herz-Kreislaufsystem und die Entwicklung des Muskel-Skelettsystems und trägt zur Prävention von Übergewicht, Rückenschmerzen, Herz-Kreislauf- oder Krebserkrankungen bei. Gerade dem Natursport kommt ein hoher Stellenwert für die psychische und physische Gesundheit zu, denn Aufenthalte in der Natur senken messbar den Stress, heben das Selbstbewusstsein und stärken das Immunsystem [6]. Zudem hat der Natursport großes Potential zur Umweltbildung und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) beizutragen [7].

Als Ausgleich zum Alltag spielt Sport eine zunehmend wichtigere Rolle in unserer jetzigen digital-affinen, meist urbanisierten Gesellschaft. Sport ist heute allgegenwärtig. Er wird im städtischen wie im ländlichen Raum ausgeübt, unter freiem Himmel („outdoor“) oder in Sporthallen („indoor“) und auf versiegelten Flächen genauso wie auf Naturflächen. Gerade auf letzteren kann es je nach Sportart, Jahreszeit, Nutzungsintensität und/oder Störanfälligkeit betroffener Lebensräume und sensibler Arten zu ökologischen Beeinträchtigungen kommen, weshalb es einer differenzierten Betrachtung der jeweiligen Situation beim Erstellen von Nutzungskonzepten bedarf. Um den Druck durch Sporttreibende auf sensible Lebensräume in der Natur zu reduzieren, steht ein breites

Maßnahmenbündel zur Verfügung, angefangen bei einer Sensibilisierung für ökologische Belange, über Verhaltens- und Nutzungsregelungen bis hin zu zeitlichen und räumlichen Besucherlenkungskonzepten. Über Vereine und Verbände lassen sich im Idealfall einvernehmlich zwischen Interessensvertretern des Natursports und des Naturschutzes getroffene Maßnahmen und Regelungen gut kommunizieren und umsetzen – sie stoßen in der Regel auf große Akzeptanz bei den in der Natur Sporttreibenden. Nicht-organisierte Natursporttreibende sind schwerer zu erreichen. Da aber diese Nutzergruppe auch verstärkt auf digitale Outdoor-Applikationen (Komoot, etc.) zurückgreift – als Treiber für den Ansturm auf die Natur durchaus kritisch zu sehen – könnten diese digitalen Angebote zugleich eine Chance für die Informationsvermittlung bezüglich ökologischer Konfliktfelder bieten. Hierzu müssen die Betreiber solcher Anwendungen jedoch ihrer Verantwortung gerecht werden und die entsprechenden Informationen auf ihren Plattformen auch bereitstellen und gesetzeswidrige Angebote ausnahmslos und zeitnah löschen. Darüber hinaus haben auch kommerzielle Anbieter von Outdoor-Aktivitäten eine hohe Verantwortung, ihre Kundinnen und Kunden zu einer natur- und landschaftsverträglichen Ausübung der jeweiligen Aktivitäten anzuleiten und anzuhalten. Nicht zuletzt ist ein engeres Zusammenspiel zwischen Naturschutz und Tourismusförderung erforderlich, wenn die genannten Ziele erreicht werden sollen.

### **3. Warum braucht es eine Annäherung der Positionen von LNV und LSV im Themenkomplex Natursport und Naturschutz?**

Die Bevölkerung Baden-Württembergs, wie in ganz Deutschland, sucht vermehrt Erholungsmöglichkeiten in der Natur, wozu auch sportliche Aktivitäten zählen [8, 9]. Dies ist mit entsprechenden Belastungen für die Natur verbunden. Insbesondere die Corona-Pandemie hat zu einer massiven Zunahme der Erholungssuchenden in der Landschaft geführt. Die Nutzerzahlen waren zwar anschließend wieder rückläufig, pendelten sich in vielen Bereichen aber doch auf einem höheren Niveau ein als vor Corona (siehe [10] für das Beispiel Geocaching oder [11] für Radfahren). Wandern, Klettern, oder Mountainbiken als traditionelle Natur- und Outdoor-Sportarten gehören heute in Deutschland zu den beliebtesten Sportarten überhaupt. Hinzukommen etliche neue Trendsportarten wie Stand-Up-Paddling, Outdoor-Fitness, Slackline, Trailrunning, Crossgolf, Wakeboarding, Parcours oder (Snow-) Kiten, die ebenfalls im Freien stattfinden, allerdings oft keine straffe Verbandsstruktur besitzen. Neben Aspekten wie Gesundheit, Fitness oder psychischem Wohlbefinden („Abschalten“) ist das Naturerlebnis für viele Natursporttreibende ein zentrales Motiv für die Sportausübung. Der freie Zugang zur Natur für Erholung und Sport ist dabei zwar ein durch Bundes- und Landesnaturschutzgesetze rechtlich zugesichertes Gut, es geht aber auch darum, die aus guten Gründen gesetzten Grenzen einzuhalten. Durch die starke Zunahme von Sporttreibenden in der Natur und der parallel dazu verlaufenden Zunahme der Ausweisung von Schutzgebieten in den letzten Jahrzehnten (von 1.171 ausgewiesenen Naturschutzgebieten in Deutschland im Jahr 1968 auf 8.878 im Jahr 2019 [12]) sowie etwa beim Rudersport schutzgebietsunabhängiger Einschränkungen der Zugänglichkeit von Landschaftsteilen, hat das Konfliktpotential zwischen Natursport und Naturschutz zugenommen, da einem immer größer werdenden Personenkreis, der Freizeitaktivitäten in der Natur nachgeht, immer weniger Raum zur Verfügung steht [13]. Hinzu kommen Interessenskonflikte zwischen Sporttreibenden und anderen Nutzergruppen (Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Jagd, Angeln). Diese Konflikte können entschärft werden, wenn ein gegenseitiges Verständnis für die jeweiligen Interessen des Gegenübers besteht und ausgehandelte Kompromisslösungen akzeptiert und gewürdigt werden. LSV und LNV bemühen sich ausdrücklich um eine verbandsübergreifende

Positionierung. Durch den hohen Anteil nicht-organisierter Natursporttreibender und der schwierig umsetzbaren Kontrolle vorgegebener Verhaltensregeln und damit fehlender Sanktionierung braucht es für den Natursport eine „alternative“ normative Struktur. Ein wichtiger Aspekt im Spannungsfeld Natursport und Naturschutz ist die im Sport bestehende und gelebte Sozialkontrolle. Da für einen Großteil der Natursporttreibenden das Naturerleben und die dadurch zu erzielende Gesunderhaltung zentrale Motivationsgründe für die Sportausübung sind, sollte bei ihnen ein grundsätzliches Verständnis für Umweltschutzbelange zu erwarten sein. Eine spezifische norm- und moralorientierte, soziale Kontrolle innerhalb der Natursport-Communities könnte ein effektives System darstellen, die Natur als Erlebnisraum zu erhalten, wobei es, wie auch sonst im Gemeinschaftsleben, des rechtlich gesicherten Rahmens bedarf.

## **4. Konfliktpotentiale und Lösungsansätze**

### **4.1 Konfliktfelder zwischen Natursport und Naturschutz**

Natur und Landschaft sind unverzichtbare Lebensgrundlage für Tiere, Pflanzen und uns Menschen. Der Erhalt der Leistungs-, Funktions-, und Regenerationsfähigkeit sowie die nachhaltige Nutzung der Ökosysteme ist daher grundlegendes Ziel des Naturschutzes. Besondere Bedeutung hat der Schutz der biologischen Vielfalt, der Tier- und Pflanzenwelt und ihrer Lebensstätten und Lebensräume. Viele ökologisch wertvolle Naturflächen sind daher als Schutzgebiete mit spezifischen Verordnungen ausgewiesen (Nationalparke, Biosphärengebiete, Naturschutzgebiete, etc.). Der Biotopverbund fördert die Wechselbeziehungen in der Landschaft und dient damit der nachhaltigen Sicherung heimischer Arten, ihrer Gemeinschaften und Lebensräume. In Baden-Württemberg sind das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und das Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) die Grundlage des Flächenschutzes für Natur und Erholung (inkl. Sport in der Natur), im Wald auch das Landeswaldgesetz, zudem wirkt NATURA 2000 über die EU. Nicht zuletzt spielen für den Landschaftsschutz auch ästhetische Gründe eine Rolle.

Vielfältige Lebensräume haben nicht nur einen intrinsischen Eigenwert, sie sind mit den von ihnen erbrachten Ökosystemleistungen auch elementar für das Wohlergehen der Menschheit. Sie liefern Sauerstoff, Wasser, Nahrungsmittel, Grundstoffe für Medikamente, Rohstoffe für die Industrie und sie speichern klimawirksame Treibhausgase. Sie sind in ihrer Gesamtheit maßgeblich für unsere Lebensqualität verantwortlich! Sie sind unsere Lebensgrundlage! Neben den bereitstellenden und regulierenden Funktionen spielen auch kulturelle, ästhetische und soziale Aspekte eine Rolle: Wir genießen den Wald oder eine artenreiche Blumenwiese beim Spaziergang, wir erholen uns am und im Wasser und lassen uns von der Weitsicht in den Bergen den Atem rauben.

Naturnahe Landschaften dienen der Gesunderhaltung und bieten für die Menschen einen besonderen Erlebniswert, daher werden sie für die Ausübung von Natursportarten gezielt aufgesucht. Eine intensive Sport- und Freizeitnutzung in der Natur kann sich jedoch negativ auf Lebensraumelemente auswirken (siehe Tabelle), sie kann empfindliche Lebensräume beeinträchtigen und durch Lärm und Beunruhigung einen wesentlichen Störfaktor für die Tierwelt darstellen [14]. Die Effekte sind dabei sportartspezifisch, in der Regel aber komplexer Natur und nicht auf einen bestimmten Teilbereich beschränkt (vgl. die sportartspezifischen Datenblätter im Anhang 1). Selbst in manchen Naturschutzgebieten ist der Nutzungsdruck durch Freizeitaktivitäten inzwischen groß geworden. Auch die Emissionen von Luftschadstoffen und Treibhausgasen, die bei der An- und Abreise zu den jeweiligen Sporträumen entstehen, stellen eine signifikante Belastung dar. Daher wird aus all den

obengenannten Gründen Rücksichtnahme auf die Natur auch von Seiten des Sports zunehmend wichtiger, nicht zuletzt, um die Natur als Lebensraum für Tiere und Pflanzen vor Störungen und Zerstörung zu schützen sowie den Erlebniswert von Natur und Landschaft und deren Funktion für die Gesunderhaltung des Menschen zu bewahren. Die Sicherung und/oder Schaffung wohnortnaher, womöglich auch innerörtlicher, umweltverträglicher Natursportmöglichkeiten an geeigneten Lokalitäten ist heute wichtiger denn je.

*Tabelle: Intensive Sport- und Freizeitnutzung kann sich auf unterschiedliche Lebensraumelemente wie Luft, Wasser, Boden oder Fels auswirken, einen wesentlichen Störfaktor für Tier- und Pflanzenarten darstellen und kann empfindliche Lebensräume beeinträchtigen.*

|  | Luft  | Wasser  | Boden   | Fels  |
|--|---|---|---|---|
| <b>Rechtlicher Rahmen</b>  |   |   |   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Landesnaturchutzgesetz</li> <li>Landeswaldgesetz</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Bundesimmissionschutzgesetz</li> <li>Luftverkehrsgesetz</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>europäische Wasser-rahmenrichtlinie</li> <li>Wasserhaushaltsgesetz</li> <li>Wassergesetz BW</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG)</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Bundes- und Landes-Naturchutzgesetze</li> </ul>  |
| <b>Lebensraum</b>  |   |   |   |   |
|  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Vögel</li> <li>Insekten</li> <li>Fledermäuse</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Wasservogel</li> <li>Fische</li> <li>Krebse,</li> <li>Amphibien,</li> <li>Mikroorganismen</li> <li>Makroorganismen</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Bakterien</li> <li>Pilze</li> <li>Algen</li> <li>Flechten</li> <li>Würmer</li> <li>Insekten</li> <li>Säugetiere (Hamster)</li> <li>Wurzelraum Pflanzen</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Spezialisten der Tier- und Pflanzenwelt</li> </ul>   |
| <b>Sportraum</b>   |   |   |   |   |
|  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Gleitschirmfliegen</li> <li>Drachenfliegen</li> <li>Segelflug</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Tauchen</li> <li>Kanu</li> <li>Segeln</li> <li>SUP</li> <li>Surfen</li> <li>Rudern</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>MTB</li> <li>Wandern</li> <li>Laufsport</li> <li>Schneesport</li> <li>Reitsport</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Klettern</li> </ul>  |
| <b>mögliche sportbedingte Beeinträchtigungen bei fehlender Konzeption/Besucherlenkung</b>          |   |   |   |   |
|  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Störung von Vögeln, Insekten und Fledermäusen und durch Flugaktivitäten</li> <li>Aufschrecken von Wildtieren am Boden</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Störung von Wasservögeln, Unterwasserfauna und anderen Wildtieren</li> <li>Störung der Ufervegetation beim Anlanden</li> <li>Beeinträchtigung von Laichplätzen</li> <li>Stoffeinträge</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Trittbelastung und Erosion</li> <li>Störung von Wildtieren durch Querfeldeinlaufen, Anlage von "wilden" MTB-Trails, Ski- und Schneeschuhtouren</li> <li>Stoffeinträge</li> <li>Müll</li> <li>Lärm</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Beeinträchtigung der Felspezialisten</li> <li>Trittbelastung und Erosion in den Einstiegsbereichen</li> <li>Störung von Felsbrütern</li> <li>Stoffeinträge</li> <li>Stoffausträge</li> </ul> |

## 4.2 Konfliktvermeidung durch Schaffung neuer Angebote

Bestehenden Konfliktfeldern im Spannungsfeld von Natursport und Naturschutz kann durch die Schaffung neuer Natursport-Angebote begegnet werden, sofern diese gut geplant und zwischen den Interessensvertretungen beider Seiten abgestimmt sind. Als Beispiel sollen die aktuell laufenden Bestrebungen des ForstBW zur Anlage legaler MTB-Trails genannt werden, durch die Mountainbiker

im Staatswald mehr Möglichkeiten zur Sportausübung bekommen und zugleich Konflikte mit anderen Nutzergruppen (Wandern, Jagd, Forstarbeit) und dem Naturschutz entschärft werden sollen. In einer Pilotphase wurden in den Forstbezirken Hochschwarzwald, östliche Alb, Schurwald bei Göppingen, Schwäbisch-Fränkischer Wald und Ulmer Alb Trails angelegt. Die Initiative von ForstBW (verantwortlich für 25% der Waldfläche in Baden-Württemberg), die Besucherströme durch die neu angelegten Trails zu lenken ist gut. Durch die Abstimmung der Behörden über Kreisgrenzen hinweg kann eine bessere Verteilung der Aktivitäten und eine Verminderung von Verlagerungseffekten auf andere sensible Bereiche erreicht werden. Wichtig ist dabei allerdings, dass auch hier die üblichen Verfahren bei naturschutzrelevanten Eingriffen in die Natur – und das ist die Neuanlage von kilometerlangen Strecken durch den Wald zweifellos – eingehalten werden. Das geschieht aktuell noch nicht im notwendigen Maß.

Kritisch zu sehen sind dagegen gewerbliche oder touristische Natursportangebote für Individualisten und Gruppen. Hier ist eine Einflussnahme erforderlich, jedenfalls so lange kommerzielle Anbieter keine Notwendigkeit sehen, Verhaltensregeln zur Rücksichtnahme auf die Natur umfassend zu kommunizieren und umzusetzen. Es muss ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass Natur ein knappes, wertvolles und daher zu schonendes Gut ist, dessen Nutzung sorgfältig bedacht werden muss. Veranstaltungen mit gewerblichem Charakter und Gewinnerzielungsabsichten sind nicht von der Unentgeltlichkeit des freien Betretungsrechts gedeckt, mit Ausnahme verschiedener Aktivitäten, die unter das Wasserrecht fallen (z.B. ist eine Befahrung mit Mietbooten unentgeltlicher Gemeingebrauch). Bei touristischen Angeboten müssen Tourismusverbände und Gemeinden sowie die kommerziellen Anbieter, die solche Angebote machen, mit in die Verantwortung genommen werden. Über Kontingentierung und/oder Gebühren [15,16] könnten in Zukunft Anbieter an den wahren „Kosten“ für die Nutzung des Gemeinschaftsguts Natur beteiligt werden, was bislang noch nicht passiert.

Für Wettkämpfe in der Natur (Mountainbike-Rennen, Bergläufe, etc.) haben die Bundesplattform Wald – Sport, Erholung, Gesundheit (WaSEG) [15] und die Landesforstverwaltung BW gemeinsam mit dem ForstBW [16] Anwendungshinweise und Empfehlungen zur Durchführung gegeben, u.a. zu Größe des Teilnehmerkreises und Genehmigungspflicht bestimmter Veranstaltungen. Auch Sportveranstaltungen zu Wasser sind genehmigungspflichtig. Welche konkreten Maßnahmen zu treffen sind, um die Auswirkungen von Sportveranstaltungen in der Natur zu minimieren, muss je nach Sportart und Austragungsort individuell entschieden werden.

## **5. LNV und LSV – GEMEINSAM für einen Interessensausgleich!**

### **5.1 Die LNV-Perspektive**

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg (LNV) engagiert sich für die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg und bringt sich hier aktiv ein. Der LNV bekennt sich in seinen Positionen zum Natur- und Umweltschutz [17] zum Leitbild einer dauerhaft nachhaltigen und umweltgerechten Entwicklung, wie es die Vereinten Nationen in ihrem Aktionsprogramm zur Nachhaltigkeit 1992 in Rio de Janeiro verabschiedet haben. Er weist daraufhin, dass gerade die Sportausübung in der Natur sowie die Errichtung der Sportinfrastruktur „zu Konflikten mit Natur- und Artenschutz, Ökologie und Landschaftsschutz sowie mit den Interessen von Land- und Forstwirtschaft führen können“. Er macht aber auch deutlich, dass „nicht übersehen werden darf, dass durch diese Freizeitaktivitäten viele Menschen mit Natur und Landschaft in Berührung kommen und auf diese

Weise Verständnis für die Aufgaben und Probleme des Natur- und Umweltschutzes entwickeln können. [...] Ziel des LNV ist deshalb die Verwirklichung eines nachhaltigen Tourismus und einer ebenso nachhaltigen Sportausübung, die den Bedürfnissen des Menschen nach Erlebnis von Natur und Landschaft und sportlicher Betätigung gerecht wird (...) und die Anforderungen des Natur- und Umweltschutzes beachtet und erfüllt“ [17]. Der LNV lehnt Natursport daher nicht grundsätzlich ab, sondern setzt sich für eine naturverträgliche Ausübung ein. Hier bestehen wichtige Anknüpfungspunkte zu den Belangen des Natursports. Um Natursport dauerhaft umweltverträglich und nachhaltig zu gestalten ist es allerdings erforderlich, dass die Natursportverbände, wo naturschutzfachlich geboten, notwendige Einschränkungen akzeptieren.

## **5.2 Die LSVBW-Perspektive**

Der Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW) ist Mitinitiator der „Berliner Erklärung der Konferenz der Landessportbünde zur Nachhaltigkeit“ [18] aus dem Jahr 2019, und er bekennt sich zu einer Stärkung der Nachhaltigkeit. Er verpflichtet sich, neben umweltrelevanten Aspekten, auch soziale und ökonomische Belange im Sport zu berücksichtigen. 2022 wurde das Ziel „Schutz von Umwelt, Natur und Landschaft sowie einer nachhaltigen Entwicklung im und für den Sport“ neu in die Satzung des LSVBW aufgenommen. Wichtige Ziele sind ein verantwortungsvoller Umgang mit Natur und Umwelt als Sportraum, Abfallvermeidung in Zusammenhang mit der Sportausübung, aber auch faire Produktions- und Handelsbedingungen von Sportartikeln. In ihrer Berliner Erklärung betonen die im DOSB organisierten Landessportbünde: „Die Grundlagen des Sports sind dabei eine intakte Umwelt, vielfältige Naturräume sowie eine bedarfsorientierte und funktionsfähige Sportinfrastruktur. Umwelt- und Naturschutz spielen deshalb für Sportverbände und -vereine eine besondere Rolle. Der organisierte Sport nimmt Rücksicht auf Natur und Umwelt, denkt Auswirkungen mit und vermeidet wo immer möglich die Verwendung umweltgefährdender Substanzen und Verhaltensweisen. Zu einem nachhaltigen Sportbetrieb gehört auch eine verantwortungsbewusste Mobilität“ [18]. Der LSVBW bringt sich zudem aktiv in das Aktionsprogramm Sport und Nachhaltigkeit der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg ein. Gemeinsam mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg hat er die N!-Charta Sport [19] ins Leben gerufen, die Sportvereine bei der Einführung und Umsetzung eines einfachen Nachhaltigkeitsmanagements unterstützt. Und zusammen mit dem Umweltministerium vergibt er regelmäßig einen Nachhaltigkeitspreis.

## **5.3 Gemeinsame Position von LSVBW und LNV**

Für den LSVBW und den LNV ist das Erreichen eines gemeinsamen Verständnisses von landschafts- und naturverträglichem Sport von großer Bedeutung. Dafür sind bilateral akzeptierte Kompromisslösungen entscheidend, die aber nur erreicht werden können, wenn der Dialog von Natursport und Naturschutz auf Augenhöhe geführt wird. Der Natursport sollte dabei den Naturschutz nicht von Vornweg als „Spielverderber“ sehen, der mit Verboten und Lenkungsmaßnahmen die Sportausübung einschränken will. Auf der anderen Seite sollte auch der Naturschutz die in der Natur Sporttreibenden nicht pauschal als Gegner der eigenen Interessen sehen, sondern vielmehr die Chance wahrnehmen, gemeinsam mit den Natursporttreibenden für die Belange des Natur- und Umweltschutzes einzutreten. Ganz im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg [20] geben letztlich die Belastbarkeit der Natur sowie die Endlichkeit der natürlichen Ressourcen die Grenzen der Nutzung vor.



Gemeinsames Ziel von LSVBW und LNV ist es, durch eine verbandsübergreifende Positionierung und partnerschaftliche Kooperation zu einer Versachlichung der oft von Vorurteilen überschatteten Diskussion der Natursport-Umwelt-Beziehungen beizutragen. In ihrer Funktion als Dachverbände zahlreicher Sport- bzw. Naturschutzorganisationen sind LSVBW und LNV in der Lage, gesellschaftlichen Konsens über Verbandsgrenzen hinweg herzustellen. Eine breite Akzeptanz von getroffenen Kompromisslösungen hilft, bei entsprechender Information auch die unorganisierten Sporttreibenden zu erreichen. Da dies eine Gruppe ist, die verstärkt digitale Angebote der Informationsbereitstellung (*Komoot, Digitize the Planet, etc.*) nutzt, ist es wichtig, die Anbieter entsprechender Applikationen z. B. über Natursport-bezogene Dialogforen zu motivieren, neben sportbezogenen Informationen auch solche zum naturverträglichen Verhalten und/oder zu bestehenden Regelungen für eine naturverträgliche Sportausübung zu kommunizieren. Die heute teilweise schon praktizierte Hinterlegung von Naturschutzverordnungen auf Plattformen wie *Digitize the Planet* geht in die richtige Richtung, dies muss in Zukunft aber noch konsequenter umgesetzt werden.

Trotz einvernehmlich getroffener Kompromissvorschläge zwischen den Interessensvertretungen des Naturschutzes und des Natursport sind Konfliktfälle mit dem behördlichen Naturschutz nicht auszuschließen (siehe die Vorgänge an der Badener Wand [21]). Um in konkreten Konfliktfällen zwischen den unterschiedlichen Interessen von Natursport und Naturschutz vermitteln zu können ist eine Wiederbelebung und Stärkung der Clearing-Stelle "Sport und Umwelt" dringend notwendig, in der das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport gemeinsam mit dem Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum und gegebenenfalls dem Umweltministerium bis 2019 an Konfliktlösungen arbeitete, die an anderer Stelle nicht erreicht werden konnten. Die Erhaltung und Schaffung wohnortnaher Möglichkeiten zur Ausübung von Natursportarten ist auch unter dem Aspekt des immer dringlicher werdenden Klimaschutzes von Bedeutung, da mit Emissionen verbundene Anfahrten in weiter entfernte Sporträume, in denen keine Einschränkungen des Natursports bestehen, entfallen. Ebenso wünschenswert wäre der Ausbau den ÖPVN und die Einrichtung von Shuttle-Systemen, die den Individualverkehr zur Sportausübung reduzieren helfen, die Parksituation entschärfen und zur Nutzerlenkung generell beitragen. Nach der hier vollzogenen Annäherung zwischen dem Landessportverband Baden-Württemberg und dem Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg wird ein regelmäßiger Austausch zur Evaluierung, zur Weiterentwicklung/Nachjustierung der Positionen und zur Erarbeitung von konkreten Lösungsvorschlägen zum umweltverträglichen Natursport angestrebt.

## **6. Nachworte**

### **6.1 Nachwort des LNV-Vorsitzenden Dr. Gerhard Bronner**

*Kampagne: Sie sind willkommen in der Natur!*

*Ein Mann fährt mit seinem Sohn in einem Ruderboot auf einem See. Als der Sohn beständig Richtung Ufer starrt, fragt ihn der Vater, was er da mache. „Ich schaue den Wald an“, antwortet der Sohn. „Der freut sich, wenn man ihn anschaut.“*

*Es ist schwer geworden, Bürger für Naturschutz-Engagement zu gewinnen. Naturschutzprojekte (Schutzgebiete) stoßen zunehmend auf Widerstand. Wie kann man die Menschen wieder für die Natur und ihren Schutz begeistern? Eine mögliche Antwort ist trivial: ganz sicher nicht dadurch, dass man sie überall dort aus der Natur aussperrt, wo sie besonders interessant ist. „Man schützt nur, was man liebt“ und „man liebt nur, was man kennt“ sind nach wie vor gültige Aussagen.*

*Natursportler sind daher nicht nur manchmal eine Belastung für die Natur, sondern auch Menschen, aus der Naturschützer werden können – und vielfach geworden sind, inclusive meiner Person.*

*Natursport braucht Regeln, wenn er naturverträglich ausgeübt werden soll. Diese Regeln wurden oft von den Sportlern selbst erarbeitet, in konstruktivem Austausch mit den „reinen“ Naturschützern. Sowohl für Natursportverbände als auch für Naturschutzverbände ist die Achtung der Natur Ausdruck ihrer Werteorientierung. Dennoch haben die beiden Interessensgruppen zunächst einmal einen unterschiedlichen Zugang zur Natur: während für erstere das Naturerleben und die Natur als Aktionsraum für den Menschen im Vordergrund steht, ist den Naturschutzverbänden der Schutz der Natur vor dem Menschen ein Anliegen.*

*Das vorliegende gemeinsame Positionspapier von LSV und LNV wurde auf Augenhöhe erarbeitet. Es soll dazu beitragen, dass Naturschützer die Natursportler als potenzielle Verbündete sehen und umgekehrt Natursportler anerkennen, dass es Lenkungskonzepte mit räumlichen und zeitlichen Beschränkungen braucht. Gute Beispiele zeigen, dass das bei gutem Willen von beiden Seiten geht.*

*Auf dieser Grundlage können nun in einem zweiten Schritt konkrete Strategien entwickelt werden, wie Natursportarten möglichst naturverträglich betrieben werden können und wie die Natursporttreibenden bestmöglich „abgeholt“ und für Naturschutzbelange sensibilisiert werden können.*

### **6.2 Nachwort des LSVBW-Präsidenten Jürgen Scholz**

*Wir müssen miteinander, nicht übereinander reden – das ist dem Landessportverband Baden-Württemberg ein wichtiges Anliegen. Das vorliegende Papier ist damit ein Auftakt zu mehr Austausch, um gegenseitiges Verständnis zu schaffen. Gemeinsam können wir am meisten bewegen, und zwar so, dass alle davon profitieren. Wir wünschen uns ein Miteinander – für eine intakte Natur, in der wir einen natur- und landschaftsverträglichen Sport treiben.*

*Der Sport ist ein wichtiger Partner des Naturschutzes, sind doch Sporttreibende in hohem Maße auf eine intakte Natur und Landschaft angewiesen.*


*Denn er hat ein ureigenes Interesse, den Schutz unserer Umwelt sehr ernst zu nehmen und einen nennenswerten Beitrag zu leisten. Hierzu sind alle Sportlerinnen und Sportler aufgerufen, mit gutem Beispiel und als Vorbilder voranzugehen. Für eine gesunde Umwelt, für einen gesunden Sport!*

*Sport braucht Natur! Und Sportausübung macht in attraktiver Naturlandschaft besonderen Spaß!*

*Wir sehen es daher als gemeinsame Aufgabe von Sport und Naturschutz kein weiteres Spannungsfeld aufzubauen, sondern gute Lösungen für Natur und Mensch zu finden. Der Respekt vor der Natur muss Voraussetzung sein. Sportler sollten mit Weisheit, Herz und guter Kommunikation agieren.*

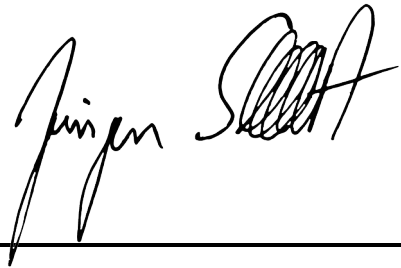
*Daher war es dem Landessportverband Baden-Württemberg ein besonderes Anliegen den Dialog mit dem Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg aufzunehmen, um in einen konstruktiven Dialog zu kommen. Hier möchte ich mich sehr herzlich bei Prof. Dr. Franz Brümmer † bedanken, der mit höchstem Sachverstand und mit gutem Fingerspitzengefühl zum Gelingen des Papiers beigetragen hat. Dem DAV als Sport- und Naturschutzverband danke ich für die Vermittlerrolle im Dialog.*

Stuttgart, den 26.11.2024



---

Dr. Gerhard Bronner



---

Jürgen Scholz



## 7. Quellen:

- [1] Koep, M., Palm, T., Bethmann, S. & Schraml, U. (2019): Begegnungen im Wald – Immer konfliktgeprägt? In: FVA-einblick 1/2019, S. 13-18
- [2] Gesetz des Landes Baden-Württemberg zum Schutz der Natur und zur Pflege der Landschaft (Naturschutzgesetz - NatSchG). <https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/jlr-NatSchGBW2015pP14>
- [3] Waldgesetz für Baden-Württemberg (Landeswaldgesetz - LWaldG). <https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/jlr-WaldGBWrahmen>
- [4] Wassergesetz für Baden-Württemberg (WG). <https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/jlr-WasGBW2014V4IVZ>
- [5] NaturSportInfo (2019): <https://www.natursport.info/?L=0>
- [6] Liedtke, G. (2012): Die Kultur des Draußen-Seins. In: Ferstl, A., Scholz, M. & Thiesen, C., (Hrsg.). Einsam und gemeinsam ...sich und Menschen begegnen! Kongressdokumentation, 9. Internationaler Kongress "erleben und lernen", 28.-29. September 2012 in Augsburg, S. 26-33.
- [7] Lohmann, J., Wegner, E. & Gieß-Stüber, P. (2019): BNE outdoor – Eine Modulkonzeption zur Bildung für nachhaltige Entwicklung durch Natursport. Zeitschrift für Studium und Lehre in der Sportwissenschaft 2 (1), S. 5-13.
- [8] Outdoor-Sport boomt: Experte sieht durch Corona einen Trend. Süddeutsche Zeitung. <https://www.sueddeutsche.de/panorama/frankfurt-am-main-outdoor-sport-boomt-experte-sieht-durch-corona-einen-trend-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-220619-99-717373>
- [9] Bundesplattform Wald – Sport, Erholung, Gesundheit (WaSEG): <https://www.bundesplattform-waseg.de/themen/sport>
- [10] Müller, G & Fickert, Th. (2024): Besucherdruck in der Natur – LNV-Vorschläge zum Umgang mit dem Besucherandrang in der heimischen Natur. Natur und Landschaft 12/2024
- [11] Wunderlich, A.C., Salak, B., Hegetschweiler, K.T., Bauer, N., Hunziker, M. (2024): How the COVID-19 pandemic changed forest visits in Switzerland: Is there a back to normal? Landscape and Urban Planning, Vol. 249, 105126, <https://doi.org/10.1016/j.landurbplan.2024.105126>.
- [12] Statista (2023): Anzahl der Naturschutzgebiete in Deutschland in den Jahren 1968 bis 2019, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/953795/umfrage/anzahl-der-deutschen-naturschutzgebiete/#:~:text=Die%20Statistik%20zeigt%20die%20Anzahl,f%C3%BCr%20Naturschutz%20in%20Deutschland%208.878.>
- [13] Hammerich, K. (1994): Neue Konfliktfelder: Naturschutz versus Freizeitnutzung. In: Freizeitpädagogik 16 (1), S. 18-29.
- [14] Zeller, K. A., Ditmer, M. A., Squires, J. R., Rice, W. L., Wilder, J., DeLong, D., Egan, A., Pennington, N., Wang, C.A., Plucinski, J. & Barber, J. R. (2024). Experimental recreationist noise alters behavior and space use of wildlife. Current Biology 77. DOI: <https://doi.org/10.1016/j.cub.2024.05.030>
- [15] WaSEG (2029, 2023): Impulse und Empfehlungen der Bundesplattform „Wald – Sport, Erholung, Gesundheit“, [https://www.bundesplattform-waseg.de/fileadmin/waseg/dateien/WaSEG\\_Impulse\\_und\\_Empfehlungen\\_Juni\\_23.pdf](https://www.bundesplattform-waseg.de/fileadmin/waseg/dateien/WaSEG_Impulse_und_Empfehlungen_Juni_23.pdf)
- [16] LfV und ForstBW (2022): Anwendungshinweise zu organisierten Veranstaltungen und

Gestattungen für Dritte im Wald,

[https://lernortnatur.landesjagdverband.de/fileadmin/Medien/Bruchsal/LeNa-BaWue/artikel/2023/Anwendungshinweise\\_Organisierte\\_Veranstaltungen\\_Stand16\\_09\\_22.pdf](https://lernortnatur.landesjagdverband.de/fileadmin/Medien/Bruchsal/LeNa-BaWue/artikel/2023/Anwendungshinweise_Organisierte_Veranstaltungen_Stand16_09_22.pdf)

[17] LNV-Positionen zum Natur- und Umweltschutz, Stuttgart 2018, [https://lnv-bw.de/wp-content/uploads/2013/07/LNV-Positionen-zum-Natur-und-Umweltschutz-2018\\_Internet.pdf](https://lnv-bw.de/wp-content/uploads/2013/07/LNV-Positionen-zum-Natur-und-Umweltschutz-2018_Internet.pdf)

[18] Berliner Erklärung: <https://www.lsvbw.de/berliner-erklaerung-der-konferenz-der-landessportbuende/#:~:text=F%C3%BCr%20uns%20im%20Sport%20bedeutet%20das%20unter%20anderem%3A&text=Der%20organisierte%20Sport%20nimmt%20R%C3%BCcksicht,geh%C3%B6rt%20auch%20eine%20verantwortungsbewusste%20Mobilit%C3%A4t.>

[19] N!-Charta Sport: <https://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/gesellschaft/vereine-und-organisationen/n-charta-sport>

[20] Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg: [Nachhaltigkeitsstrategie: Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg \(baden-wuerttemberg.de\)](https://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/gesellschaft/vereine-und-organisationen/n-charta-sport)

[21] Badener Wand wird gesperrt: [https://www.alpenverein.de/natur/badener-wand-wird-gesperrt\\_aid\\_38901.html](https://www.alpenverein.de/natur/badener-wand-wird-gesperrt_aid_38901.html)

# Kanu-Sport

## Die Sportart(en)

„Kanusport“ ist der Oberbegriff für alle Wassersportarten, bei denen das Sportgerät mit Paddeln in Blickrichtung nach vorne bewegt wird. Zu den verwendeten Bootstypen im Kanusport gehören Kajaks, Canadier und auch SUP-Boards. Kanufahren zählt zu den Outdoorsportarten, bei denen das Naturerlebnis im Fokus steht. Genutzt werden langsam strömende Gewässer, Wildwasserstrecken und Seen. Der Reiz des Kanufahrens liegt darin, sich durch Muskelkraft auf dem Wasser gleitend fortzubewegen. Kanufahren ist in Deutschland grundsätzlich auf allen Gewässern im Rahmen des Gemeingebrauchs erlaubt. Davon ausgenommen sind Speicherbecken sowie Gewässer in Parkanlagen, Gärten oder Hofräumen. Aus Gründen des Naturschutzes oder der Gefahrenabwehr kann der Gemeingebrauch durch Rechtsverordnung eingeschränkt werden.

## Potentielle ökologische Konfliktfelder

- ❖ Beeinträchtigung sensibler Uferbiotope und Erosion durch Ein- und Aussetzen bzw. Anlanden der Boote
- ❖ Beunruhigung und Vertreibung störungsempfindlicher, an Wasser gebundener Tierarten
- ❖ Beeinträchtigung der Flusssohle und Zerstörung von Fischgelegen bei Nichtbeachtung eines Mindestpegelstands
- ❖ Beeinträchtigung von Fischlaichplätzen durch Sedimentaufwirbelung
- ❖ Nicht-angepasstes Verhalten von Kunden gewerblicher Verleiher aufgrund mangelnder Einweisung und Kenntnisse
- ❖ Übernutzung durch zu hohe Anzahl an Mietbooten auf einem Flussabschnitt

## Vorschläge zur Konfliktminimierung:

- ❖ Ausgewiesene Ein-, Ausstiegs- und Rastbereiche, um sensible Uferbiotope zu schonen
- ❖ Ausführliche Einweisung der Kunden bei der Miete von Booten
- ❖ Beachtung der Leitlinien des DKV zu naturverträglichem Kanusport: [Naturbewusst paddeln](#), insbesondere:
  - ❖ vor der Kanutour Informationen über bestehende gesetzliche Vorschriften und freiwillige Vereinbarungen zum Schutz von Flora und Fauna einholen sowie über Pegelstände
  - ❖ leises und rücksichtsvolles Verhalten in der Natur
  - ❖ ausreichender Abstand zu Wasserpflanzen, Ufervegetation und Tieren auf und am Wasser
  - ❖ Befahrung nur bei ausreichendem Wasserstand  
aktuelle Pegelstände: [Hochwasservorhersagezentrale Baden-Württemberg](#)
  - ❖ Abfälle mitnehmen und keine naturschädigenden Materialien in der Natur verwenden
- ❖ Besucherlenkung durch tages- oder jahreszeitliche Nutzungsbeschränkungen, Pegelregelungen und/ oder Kontingentierung

## Kontakt und Info:

Kanuverband Baden –Württemberg e.V.

E-mail: [geschaeftsstelle@kanu-bw.de](mailto:geschaeftsstelle@kanu-bw.de)

Webseite: [www.kanu-bw.de](http://www.kanu-bw.de)

Deutscher Kanuverband e.V.

E-mail: [service@kanu.de](mailto:service@kanu.de)

Webseite: [www.kanu.de](http://www.kanu.de)

Bundesverband Kanu e.V.

E-mail: [info@bvkanu.de](mailto:info@bvkanu.de)

Webseite: [www.bvkanu.de](http://www.bvkanu.de)



# Klettern/Bouldern

## Die Sportart(en):

Die stark boomenden Sportarten Klettern und Bouldern (= ungesichertes Klettern in Absprunghöhe) werden heute häufig an Kunstwänden betrieben. Für einen nicht unerheblichen Teil der Aktiven stellt aber das Naturerleben einen zentralen Motivationsgrund für die Sportausübung dar, weshalb traditionell auch Felsen zum Klettern und Bouldern genutzt werden. Da Felsstandorte in Deutschland seltene und nach § 30 BNatSchG besonders geschützte Biotope mit einer speziell angepassten Tier- und Pflanzenwelt darstellen, kann es zu Interessenskonflikten mit dem Naturschutz kommen. Felsklettern wird in Baden-Württemberg vorwiegend im Schwarzwald (Felsen aus Granit, Gneis, Porphy, Sandstein), auf der Schwäbische Alb (Kalkstein) und im Odenwald (Porphy, Sandstein) aus-geübt.

## Potentielle ökologische Konfliktfelder

- ✓ Störung der an Felsstandorte speziell angepassten Tier- und Pflanzenwelt
- ✓ Trittbelastung in den Einstiegsbereichen und auf den Felsköpfen bzw. Felsplateaus
- ✓ Störung von Felsbrütern (Uhu, Wanderfalke, Kolkrabe und Dohle, insbesondere während der Brutzeit bis zum Ausfliegen), Reptilien, Fledermäusen und verschiedenen Säugetieren
- ✓ Stoffeinträge (Abfälle, Exkrememente; meist in der Umgebung der Felsen)
- ✓ Stoffausträge („Ausputzen“ von Routen, Abräumen von losem Gestein)

## Vorschläge zur Konfliktminimierung:

- ✓ Entwicklung von Kletterkonzeptionen (z.B. Zonierungskonzepte, mit Tabuzonen, Status Quo-Zonen und Erschließungszonen)
- ✓ Saisonale, zeitlich befristete Kletterverbote z.B. zum Schutz von Felsbrütern
- ✓ Flexible Regelungen der saisonalen Sperrungen, d.h. Freigabe der Kletterfelsen nach Ausfliegen der Jungvögel
- ✓ Geregelter Zugänge zu den Kletterfelsen
- ✓ Umlenkungen an den Ausstiegen zum Schutz der sensiblen Felsköpfe
- ✓ ehrenamtliche Betreuung der Klettergebiete und Überwachung der Kletterregelungen durch die Arbeitskreise Klettern und Naturschutz (AKNs), die fachlich durch den DAV-LV unterstützt werden.

## Kontakt und Info:

- DAV Landesverband Baden-Württemberg  
E-Mail: [info@alpenverein-bw.de](mailto:info@alpenverein-bw.de)  
Website: <https://www.alpenverein-bw.de/>



# Orientierungslauf

## Die Sportart:

Beim Orientierungslauf (OL) geht es ums Anlaufen einer bestimmten Anzahl von Kontrollstellen (sog. Posten) mit Hilfe von Karte und Kompass, ohne vorgegebene Strecke. Bei OL-Veranstaltungen sind die Teilnehmer meistens einzeln im Wald unterwegs; dabei hat der Veranstalter die Bahnen so angelegt, dass sensible Landschaftselemente vermieden, Wildruhezonen geschaffen und Sperrgebiete beachtet werden. Orientierungsläufer sind in Verbands- und Vereinsstrukturen organisiert. Sie gehen respektvoll gegenüber ihrer Umwelt vor, also gegenüber Tieren, Pflanzen und anderen Nutzern von Wald und Flur ([Verhaltenskodex von DTB und DOSV](#)).

## Potentielle ökologische Konfliktfelder

- ❖ Verlassen markierter Wege
- ❖ Störung der Fauna, insbes. in Brut- und Setzzeiten und im Winter
- ❖ Schädigung der natürlichen Flora, aber auch von Anpflanzungen
- ❖ Betreten privater Flächen, forstlicher und jagdlicher Einrichtungen
- ❖ Umweltbelastung durch An- und Abreise bei OL-Sportveranstaltungen

## Vorschläge zur Konfliktminimierung:

- ❖ Ökologisch sensible Gebiete (ausgewiesen vom LUBW) und solche, deren Betreten gesetzlich verboten ist, werden von vornherein von Veranstaltungen ausgespart: deutliche Signatur auf der Karte. Sanktionen bei Missachtung (Disqualifikation).
- ❖ Bahnanlage definiert Wildruhezonen, damit Tiere Stresssituationen durch Läufer bei Veranstaltungen entgehen können.
- ❖ Keine Veranstaltungen während der Brut- und Setzzeit und nicht im Winter.
- ❖ Gelände- und Postenmarkierungen sind nur temporär und werden vollständig und zeitnah wieder entfernt. Kein Müll bleibt in der Natur zurück!
- ❖ Bewilligungsverfahren mit Naturschutzbehörden, Forst, Jagd, Gemeinde, Waldbesitzern, etc.; umfassende Informationsstrategie gegenüber allen Interessensgruppen.
- ❖ Planung von An- und Abreise unter ökologisch-geleiteter Abwägung (z.B. Zielwiese, Parkbereiche, Fahrgemeinschaften, ÖPNV).
- ❖ Unterstützung von Begleituntersuchungen zum Einfluss von OL auf die Natur und zur weiteren Reduzierung unseres „ökologischen Fußabdrucks“.
- ❖ Gelände werden höchstens einmal im Jahr für eine Veranstaltung genutzt; häufig mehrere Jahre Abstand; Ausnahme: Trainingsveranstaltung (5-20 Teilnehmer).

**Anmerkung:** Die oben genannten Punkte werden bereits seit Jahren umgesetzt!

## Kontakt und Info:

E-mail: [landesfachwart@ol-in-baden.de](mailto:landesfachwart@ol-in-baden.de)

Website: [www.ol-in-baden.de](http://www.ol-in-baden.de)





# Radsport & Mountainbiken

## Die Sportart(en):

Der Radsport ist breitgefächert: Radrennsport (auf der Straße), Bahnradfahren, Cyclocross (Querfeldein-Rennradfahren), Mountainbike, Gravelbike, BMX, Trial, Kunstradsport, Radball, das freizeitsportlich orientierte Tourenfahren sowie das Korsofahren als traditionelle Brauchtumpflege im badischen Landesteil. Viele Sparten des Radsports nutzen Sportstätten oder den öffentliche Verkehrsraum, wo keine naturschutzfachlichen Bedenken bestehen. Die Disziplinen Mountainbike und Gravelbiken finden jedoch in der Natur statt, wo es zu ökologischen Beeinträchtigungen kommen kann. Mountainbike wird in Baden-Württemberg überall gefahren, sowohl in den Naherholungsgebieten der Ballungsräume als auch in den Mittelgebirgslandschaften. Schwerpunkte sind der Schwarzwald, die Schwäbische Alb, der Odenwald und das Allgäu.

## Potentielle ökologische Konfliktfelder

- ❖ Beeinträchtigung von Lebensräumen mit empfindlicher Flora und Fauna
- ❖ Zerstörung der Pflanzendecke, Erosion durch die mechanische Einwirkung der Reifen beim Fahren abseits von befestigten Wegen
- ❖ Überfahren von kleinen Wirbeltieren und wirbellosen Lebewesen
- ❖ Scheuchwirkung bei Wildtieren (Überraschungseffekt durch Geschwindigkeit / Lärm)
- ❖ Veränderung von Naturräumen durch Anlage illegaler Single-Trails
- ❖ Nutzungsausweitung in besonders störungsempfindliche Zeiträume (Dämmerung)
- ❖ Potentielle Konflikte zwischen verschiedenen Nutzergruppen (Wanderer und Radfahrer)

## Vorschläge zur Konfliktminimierung:

- ❖ Aufklärung aller Nutzergruppen über rücksichtsvolles Verhalten in der Natur
- ❖ Rücksichtsvolle gemeinsame Nutzung der vorhandenen Wegenetze
- ❖ Aktivitätslenkung durch abgestimmte regionale Angebotsentwicklung
- ❖ Kanalisierung der Nutzung durch Schaffung ausgewiesener Single-Trails und MTB-Parks
- ❖ zeitliche und räumliche Nutzerlenkung dort, wo naturschutzfachlich geboten
- ❖ Nutzung analoger und digitaler Informations- und Kommunikationskonzepte
- ❖ Freiwillige Vereinbarungen der Nutzer, Wegegebote und Sperrungen in Schutzgebieten

## Kontakt und Info:

Badischer Radsport-Verband e.V.

E-Mail: [info@badischer-radsportverband.de](mailto:info@badischer-radsportverband.de)

Website: [www.badischer-radsportverband.de](http://www.badischer-radsportverband.de)

Württembergischer Radsportverband e.V.

E-Mail: [info@wrsv.de](mailto:info@wrsv.de)

Website: [www.wrsv.de](http://www.wrsv.de)



# Reitsport

## Die Sportart(en):

Der Reitsport umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Disziplinen, von denen die meisten in Reitanlagen ausgeübt werden (u.a. Dressurreiten, Springreiten, Vielseitigkeitsreiten, Westernreiten, Voltigieren etc.) und nicht als Natursportarten zu bezeichnen sind. Eine zahlenmäßig große Gruppe innerhalb des Reitsports stellen aber die Aktiven im Bereich des Freizeit- und Wanderreitens dar. Bei ihnen steht das Naturerlebnis im Vordergrund, weshalb häufig attraktive und nicht selten schützenswerte Naturräume aufgesucht werden. Räumliche Schwerpunkte des Freizeit- und Wanderreitens liegen im Umfeld der Ballungsräume, da es sich um eine Naherholungsaktivität handelt.

## Potentielle ökologische Konfliktfelder

- ❖ Trittbelastung und/oder Erosion durch die Hufe
- ❖ Problematisch, wenn schutzwürdige Lebensräume von Flora und Fauna (z.B. Trocken- und Feuchtbiotope, Dünengebiete) mit Pferden aufgesucht werden
- ❖ Stoffeinträge
- ❖ Querfeldeinreiten abseits von Wegen

## Vorschläge zur Konfliktminimierung:

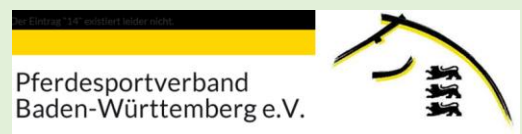
- ❖ Konsequente Einhaltung des Verbots von Querfeldein-Reiten
- ❖ Strikte Einhaltung des gesetzlich vorgegebenen Wegegebots
- ❖ Nutzung nur freigegebener Wege
- ❖ Beachten der Regelungen in den Rechtsverordnungen von Vogelschutzgebieten/FFH-Gebieten
- ❖ Planung von Reitwegenetzen mit Pufferzonen zwischen sensiblen Standorten

## Kontakt und Info:

**Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.**

E-Mail: [miriam.abel@pferdesport-bw.de](mailto:miriam.abel@pferdesport-bw.de)

Webseite: [www.pferdesport-bw.de](http://www.pferdesport-bw.de)



# Rudersport

## Die Sportart

Rudern ist ein traditionsreicher Sport, der verhalten auf den Fun-Sport-Trend reagiert. Der Deutsche Ruderverband ist der älteste Sportfachverband Deutschlands und der weltweit größte Ruderverband. Im Landesruderverband (LRV) Baden-Württemberg sind 41 Vereine mit knapp 9000 Mitgliedern organisiert. Deren Heimat-Ruderreviere liegen an Bundes- bzw. Landeswasserstraßen, in Industrieansiedlungen, in touristisch genutzten Bereichen des Bodensees, am Titisee oder gar innerstädtischen Kleingewässern. Die große Mehrheit der Ruderinnen und Ruderer betreibt Rudern jedoch als Breitensport/Fitnesssport oder im Rahmen von mehrtägigen Wanderfahrten, die auch kulturell-touristischen Charakter haben können. Der Regattasport findet - auch der Trainingsbetrieb - auf eigens eingerichteten Strecken, künstlich angelegten Gewässern oder ohnehin von der Schifffahrt beanspruchten Wasserstraßen statt.

In Geselligkeit bei ganzkörperlicher Betätigung an frischer Luft ausgeübt gilt der Rudersport als gesundheitsfördernd. Die Muskulatur wird gestärkt, die Ausdauerfähigkeit verbessert und die Koordinationsfähigkeit gesteigert. Rudern fördert die mentale Stärke und Stressabbau, insbesondere in ruhiger, natürlicher Umgebung. Der Rudersport wird in Deutschland nahezu vollständig in organisierter Form in Vereinen, die das teure Bootsmaterial vorhalten, ausgeübt.

## Potentielle ökologische Konfliktfelder

- ❖ Beeinträchtigung sensibler Uferbiotope und Erosion durch Ein- und Aussetzen bzw. Anlanden der Boote
- ❖ Beunruhigung und Vertreibung störungsempfindlicher, an Wasser gebundener Tierarten
- ❖ Beeinträchtigung von Fischlaichplätzen durch Sedimentaufwirbelung
- ❖ Unverständnis gegenüber Naturschutzmaßnahmen, die nicht nachvollziehbar sind:
  - z.B. ganzjährige Sperrung eines Gewässers aus Rücksicht auf ein Zugvogel-Brutgebiet
  - z.B. Untersagen des organisierten Wassersports bei Zulassung des kommerziellen Bootsverleihs

## Vorschläge zur Konfliktminimierung:

- ❖ Vereine bei geplanten Naturschutzmaßnahmen frühzeitig und direkt in das Planungsverfahren einbinden
- ❖ Zugang zu ruderbaren Gewässern für die Sportler ganzjährig erhalten
- ❖ notwendige Anlandungs- oder Befahrungsverbote saisonal befristen
- ❖ Schonung der schützenswerten Uferregionen durch ausreichende und qualitativ ansprechende Zugänge
- ❖ in sitzender Position gleichmäßig vorbeirudernde Menschen stören Wasservögel selten
- ❖ Akzeptanz von Maßnahmen bei Rudersportlern durch begleitende Kommunikation hoch.
- ❖ Entscheidungsträger in der Planungsphase die örtlichen Gegebenheiten aus der Rudererperspektive erleben lassen
- ❖ Ausdehnung von Gewässerbereichen, in denen der erholungssuchende Sportler Ruhe finden kann – auch vor dem motorisierten Wassersport

## Kontakt und Info:

- Landesruderverband Baden-Württemberg e.V.  
E-Mail: [info@rudern-bw.de](mailto:info@rudern-bw.de), [breitensport@rudern-bw.de](mailto:breitensport@rudern-bw.de)  
Website: <https://www.lrvbw.de/cms/home.xhtml>



# Schneesport

## Die Sportart(en)

Der Schneesport umfasst neben alpinem und nordischem Skilauf auch Snowboarden, Schneeschuhwandern und Skibergsteigen. Bevorzugte Gebiete für die Ausübung von Schneesportarten in Baden-Württemberg sind der Schwarzwald und die Schwäbische Alb aufgrund ihrer im landesweiten Vergleich höheren Schneesicherheit. Auch im württembergischen Allgäu (Westallgäu) gibt es traditionelle alpine Skigebiete, z.B. in Isny, Wangen und Karsee. In vielen dieser Gebiete findet heute eine ökologisch und ökonomisch zu hinterfragende Beschneigung statt, da die natürliche Schneesicherheit im Zuge des Klimawandels kontinuierlich abnimmt.

## Potentielle ökologische Konfliktfelder

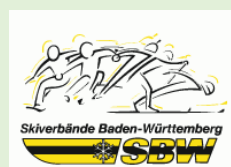
- ❖ Eingriffe in Natur und Umwelt durch technische Anlagen der Schneesport-Infrastruktur (Lifte, Planierung von Pisten und Loipen)
- ❖ Hoher Energie-, Wasser- und Landschaftsverbrauch für die künstliche Beschneigung
- ❖ Störung von Wildtieren durch Verlassen markierter/offizieller Pisten und Loipen
- ❖ Störung von Wildtieren durch Schneeschuhwandern und Skibergsteigen abseits von Wegen (z.B. Auerwild)
- ❖ Beeinträchtigungen von Vögeln und Wildtieren durch die von Flutlichtanlagen ausgehenden Lichtemissionen

## Vorschläge zur Konfliktminimierung:

- ❖ Ausübung von Schneesportarten nur bei ausreichender Schneedecke, um die darunter liegende Vegetation nicht zu verletzen
- ❖ Anlage von Pisten und Loipen nur in ökologisch unkritischen Bereichen
- ❖ effizienten Skigebiets- und Pistenmanagement
- ❖ Einhaltung markierter/offizieller Pisten, Loipen und Wege
- ❖ Beachtung von zeitlichen und räumlichen Sperrungen
- ❖ Respektieren von Schutz- und Schongebieten
- ❖ Betretungsverbot von Schutzgebieten, insbesondere im Wald, zum Schutz von Wildtieren in einer für sie ohnehin anspruchsvollen Jahreszeit

## Kontakt und Info:

- Skiverbände Baden-Württemberg  
E-Mail: [mail@sbw-ski.de](mailto:mail@sbw-ski.de)  
Website: <https://www.sbw-ski.de/>
- Landesverband Baden-Württemberg des Deutschen Alpenvereins e.V.  
E-Mail: [info@alpenverein-bw.de](mailto:info@alpenverein-bw.de)  
Website: <https://www.alpenverein-bw.de/>



# Tauchsport

## Die Sportart(en):

Tauchen ist eine faszinierende Natursportart, die überwiegend „im Verborgenen“, in einer für den Menschen grundsätzlich lebensfeindlichen Umgebung stattfindet. Daher ist eine spezielle Ausbildung und Ausrüstung für die Sportausübung notwendig, unter anderem eine Tarierrweste und ein Drucklufttauchgerät, das den Taucher mit Pressluft versorgt. Als Tauchgewässer kommen in Baden-Württemberg vor allem stehende Gewässer wie Seen (allen voran der Bodensee), Baggerseen und Talsperren in Frage. Für die Ausübung des Tauchsportes sind ökologisch einwandfreie Gewässer erstrebenswert – gute Sichtverhältnisse und eine hohe Artenvielfalt lassen Tauchgänge zu einem besonderen Erlebnis werden.

## Potentielle ökologische Konfliktfelder

- ❖ Beeinträchtigung der sensiblen Uferzonen („Schilfgürtel“) beim Ein- oder Ausstieg
- ❖ Störung der Unterwasserfauna (Berühren, Aufscheuchen)
- ❖ Störung der Fauna während der Brut- und Laichzeit
- ❖ Beeinträchtigung der Photosynthese von Unterwasserpflanzen durch Aufwirbelung von Sediment beim Kontakt mit dem Gewässerboden
- ❖ Zunehmende Beliebtheit des Tauchsports bei gleichzeitiger Abnahme verfügbarer, attraktiver Tauchgewässer erhöht den Druck auf die verbleibenden Gewässer.

## Vorschläge zur Konfliktminimierung:

- ❖ Geregelt Ein- und Ausstiegsbereiche
- ❖ Vermittlung von respektvollen Verhaltensweisen am und im Gewässer, z.B. potentielle Konflikte mit anderen Wassernutzern gezielt ansprechen und durch gegenseitiges Verständnis entschärfen.
- ❖ Training von aufwirbelungsreduzierenden Bewegungsmustern (Flossentechnik, Abstand zum Grund)
- ❖ Vermittlung von Grundlagen des Natur- und Umweltschutzes schon in der Anfänger-Tauchausbildung
- ❖ Ökologisch gut ausgebildete Taucherinnen und Taucher können anhand von Zeigerorganismen Rückschlüsse auf die Gewässergüte schließen und bei Veränderungen frühzeitig relevante Stellen informieren
- ❖ Gleiches gilt für die Sichtung von Neobiota und evtl. negativen Folgen von Fischbesatz

## Kontakt und Info:

- Sachabteilung Umwelt und Wissenschaft im BTSV bzw. WLT  
E-mail: [umwelt@btsv.de](mailto:umwelt@btsv.de), [umwelt@wlt-ev.de](mailto:umwelt@wlt-ev.de)  
Website: [www.btsv.de](http://www.btsv.de), [www.wlt-ev.de](http://www.wlt-ev.de)



# Wandern & Bergsteigen

## Die Sportart(en):

Wandern und Bergsteigen sind beliebte und weitgehend naturverträgliche sportliche Aktivitäten im Freien, bei denen das Naturerleben eine zentrale Rolle spielt. Gewandert wird in Baden-Württemberg überall - sowohl in den Naherholungsgebieten rund um die Ballungsräume als auch in den Mittelgebirgslandschaften. Wanderschwerpunkte sind der Schwarzwald, die Schwäbische Alb, der Odenwald und das Allgäu, wo sich das Wandern zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor des Sommertourismus entwickelt hat

## Potentielle ökologische Konfliktfelder

- ❖ Massenansturm in beliebten Aktionsräumen
- ❖ „Verrummelung“ der Landschaft
- ❖ Verlassen markierter Wege
- ❖ Störung der Tier- und Pflanzenwelt
- ❖ Erosionsschäden bei Übernutzung und durch Abkürzungen
- ❖ Müll- und Stoffeinträge in die Natur
- ❖ Lärm in stark frequentierten Gebieten

## Vorschläge zur Konfliktminimierung:

- ❖ Pflege des Wegenetzes als wichtiges Besucherlenkungswerkzeug
- ❖ Bündelung parallel verlaufender Wege auf einen Hauptweg
- ❖ Klare Markierung und Ausschilderung der Wanderwege
- ❖ Meiden ökologisch sensibler Gebiete
- ❖ Überwachung der Regelungen in besonders schützenswerten Gebieten durch haupt- und ehrenamtliche Ranger, Naturschutzwarte oder Feldhüter
- ❖ Aussparen schützenswerter Biotop- und Berücksichtigung von Schonzeiten von Tieren

## Kontakt und Info:

- DAV Landesverband Baden-Württemberg  
E-Mail: [info@alpenverein-bw.de](mailto:info@alpenverein-bw.de)  
Website: <https://www.alpenverein-bw.de/>

